



Veranstaltungen der Kreisorganisation des Kulturbundes an unserer Universität

4. November, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Großer Saal: in der Veranstaltungsreihe „Das Klubgespräch“ ein Diskussionsabend zu dem Thema „Quo vadis, Massenfest in unserem Land?“ mit Dr. Michael Hofmann, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaft, Gesprächsleitung: Dr. Tilo Prasse, Sektion Journalistik

9. November, 19 Uhr, Hörsaal 20: „Die Rache des Himmelreichs“, ein historischer Abenteuerfilm mit Kung-Fu-Kampfkunst aus der VR China, 16-Millimeter-Film, Totalvision, in Chinesisch, eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Freundeskreis Asien der Stadtbezirksorganisation Leipzig-Südost

10. November, 19.30 Uhr, Hörsaal 13: „Zen-Buddhismus“, ein Vortrag von Eva Sehring

11. November, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler: die Interessengemeinschaft Musik lädt ein zu einer Veranstaltung unter dem Thema „Meisterwerke sowjetischer Sinfonik“ - Zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution, Leitung: Dr. Rainer Herberger

12. November, 18.30 Uhr, A & A-Klub: Der Freundeskreis Orgel lädt zu einem Klubabend ein

17. November, 19 Uhr, Universitätsbibliothek, 1. Etage, Raum 546: die Interessengemeinschaft Antike Kultur lädt ein zu „Denn was für die Knochen der Lehrer...“ - Marginalien zum Theater und Drama der Antike, Referent: Dr. Gabriele Werner, Theaterhochschule Leipzig

19. November, 20 Uhr, Leipziger Künstler-Café im Coffe Baum: der Klub Junger Wissenschaftler lädt zu einem Vortrag in der neuen Reihe „Fremde Sprache - verzaubertes Lied“ über Jean Ferré ein, Referent: Mederic Vildebrand, Diskussion in französischer Sprache, bitte Wörterbuch mitbringen

19. November, 17 Uhr, Phonothek im Seminargebäude: die Grundeinheit Germanistik lädt zu einer Veranstaltung zum 100. Geburtstag von Arnold Zweig ein „Der Streit um den Sergeanten Grischa“ - Fragen, Probleme, Neuentdeckungen; Gesprächsleitung: Prof. Dr. Schumann

19. November, 19 Uhr, Hörsaal 15: „Die Zauberwelt des Mouris Cornelius Escher - Kunstgenau für Mathematiker?“, Wiederholung eines Vortrags mit Computermusik und -grafik von Dipl.-math. Michael Gebel, Teil 1 der Vortragsfolge „Güdel, Escher, Bach“

19. November, 19.30 Uhr, FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“, Schwalbennest: eine Veranstaltung in der Reihe „200 Jahre Große Französische Revolution“ zu dem Thema „Französische Revolutionsarchitektur und ihre Folgen“, Referent: Dr. Thomas Topstedt, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaft, Gesprächsleitung: Bärbel Pföhner

23. November, 19 Uhr, Foyer Obere Zentralmensa: es trifft sich die Interessengemeinschaft Fotografie zum Besuch und zur Diskussion der Ausstellung „Junge ukrainische Fotografie - Igor Sacharow“

26. November, 19.30 Uhr, Studentenklub des Bereiches Medizin, Studentenwohnheim Nürnberger Straße, Erdgeschoss: ein Literaturgespräch zu Michael Sotschenkos „Schlüssel des Glücks“ unter dem Thema „Der eigene Verstand als Heilmittel?“ mit Dr. Kießling, Pädagogische Hochschule Leipzig, Gesprächsleitung: Prof. Dr. Paul Rother, Institut für Anatomie

17. November, 19 Uhr, A & A-Klub: „DDR-Mark und Silberler“, ein Vortrag von Prof. Dr. Hilmar Sachse, Sektion Wirtschaftswissenschaften

10. November, 19.30 Uhr, Spielersaal der Sektion Physik, Lindestr. 5, 1. Etage: „Laurie Anderson“, ein Vortrag mit Musikbeispielen und Dias von Kai Deutscher

Schriftstellerlesung mit Helmut Sakowski



„Wie brate ich eine Maus oder die Lebenskerben des Raoul Hobenicht“ ist der Titel des neuen Buches, aus dem Helmut Sakowski im Hörsaal 12 las. Foto: Engel

„Von der Literatur zum Leben und vom Leben wieder zurück zur Literatur“

Helmut Sakowski las im Hörsaal 12 aus seinem soeben neuerschienenen Buch über einen elfjährigen Jungen

Eigentlich ist es paradox: Den Namen eines Schriftstellers verbindet viele mit der Erinnerung an interessante und bewegende Fernseh- und Hörbuchsendungen. Der Autor, von dem hier die Rede ist, heißt Helmut Sakowski. Er wurde 1924 geboren und erlernte den Beruf eines Försters. Später, so sagte Sakowski, „lachte“ ihn „das Fernsehen aus dem Wald“. Heute ist er freischaffender Schriftsteller, bekannt und beliebt jedoch hauptsächlich durch seine großen Fernsehromane wie z. B. „Wege übers Land“ oder „Daniel Draskat“.

„Ich wollte mich jedoch nicht ausschließlich auf solche weitgespannten, historischen Romane festlegen“, Sakowski probierte deshalb in letzter Zeit seine Vielseitigkeit aus. So entstanden neben den Szenarien zu einem dreiteiligen Film „Frau Maria Grubbe“, auch die Hörspiele „Schrei der Wildgänse“ und „Die letzte Hochzeit“ sowie kleinere Erzählungen.

Aus einer von ihnen mit dem Titel „Wie brate ich eine Maus oder die Lebenskerben des Raoul Hobenicht“ las Helmut Sakowski Mitte Oktober im Hörsaal 12 unserer Universität. Dieses Stück, so sagte er, ist „nicht durchweht vom großen Atem der Epoche“. Erzählt wird die Geschichte eines elfjährigen Jungen, dessen Eltern sich scheiden lassen, ohne ihn nach seiner Meinung zu fragen. Der Junge fühlt sich verloren und hängt sein Herz an einen Kater, dem er übernatürliche Eigenschaften andichtet. Diese ernsthafte und bittere Geschichte erzählt Sakowski mit viel Witz und leichter Ironie. „Ich habe versucht, durch einen elfjährigen Jungen die Welt zu betrachten, durch ihn eine Verständigungsbasis zum Leser zu schaffen.“ Daß ihm das gelungen ist, bestätigte wohl der Beifall der Zuhörer.

Doch interessant war an diesem Abend nicht nur die Lesung, sondern auch - wie überhaupt sehr oft bei den Veranstaltungen im Zyklus Schriftstellerlesungen - die sich anschließende Diskussion.

Dabei stellte Prof. Dr. Walfried Hartinger, der die Gesprächsleitung innehatte, fest, daß Sakowski „von der Literatur zum Leben kommt und vom Leben wieder zurück zur Literatur“. Da wäre z. B. der sehr schöne, doch (noch) verwahteste Schloßpark von Basedow in Meck-

lenburg. Einheimische sowie Besucher wünschen sich, daß dieser Park wieder in seiner alten Schönheit ist. Denn der Schloßpark ist altes Kulturgut, das als Zeugnis der Vergangenheit erhalten werden sollte, und an dem wir uns heute noch erfreuen können. So setzt Sakowski Kraft, Zeit und, was ihm in dem Fall nicht zu verübeln ist, seine Popularität ein, um diese schöne Anlage vor dem enggültigen Verfall zu bewahren.

Es genügt ihm dabei nicht, den veränderungswürdigen Zustand nur zu benennen, sondern Sakowski wird selbst aktiv, redet mit den zuständigen Leuten, diskutiert, versucht, sie zu überzeugen. Das ist nur ein Beispiel, das zeigt, wie Sakowski von der Literatur zum Leben kommt. Seine nächste Filmgeschichte wird in eben diesem Schloßpark von Basedow handeln. So beschäftigt sich Sakowski mit den Problemen, die ihn im Leben bewegen, auch in seinen Romanen, Erzählungen, Fernsehgeschichten. Er kommt damit vom Leben zurück zur Literatur, stellt sich und den Lesern in seinen Werken Fragen, die ihn und viele andere Menschen hier und heute bewegen. Das bedeutet jedoch nicht, daß seine Werke vor allem in der Gegenwart spielen. Sakowski arbeitet z. B. zur Zeit an einer Familiensaga, die die Geschichte mecklenburgischer Tagelöhner und Grafen erzählt. Er meint, daß wir nur in intensiver Auseinandersetzung mit ihr die Vergangenheit bewältigen können.

Man merkt sicher schon, daß sich das Gespräch an diesem Abend im Hörsaalgebäude nicht nur um Sakowski neue Erzählung „Wie brate ich eine Maus“ oder um die Rolle der Literatur in unserer Gesellschaft drehte, sondern ebenso die Frage nach der Verantwortung jedes einzelnen für Probleme in unserer Zeit gestellt und kritisch diskutiert wurde.

P. S. Auch in nächster Zeit kann man sich wieder auf interessante Veranstaltungen im Zyklus Schriftstellerlesungen freuen. So sind folgende Lesungen vorgesehen: Am 12. November Waldtraut Lewin, am 21. Januar Werner Heiduczek, am 8. Februar Ralph Grüneberger, am 8. März Hildegard Maria Bauchfuß, und am 26. April Thomas Rosenlöcher.

Festwoche der Hauptabteilung Kultur zum 70. Jahrestag des Roten Oktober

3. November, 19.30 Uhr: Preisrichter im Zentralen Wettbewerb der politisch-kulturellen Programme der Seminaregruppen

4. November, 19 Uhr: „Gut und schön!“ von Wladimir Majakowski, ein Oktoberpoem in der Einrichtung des Ensembles „Solidarität“ für Sprecher und Instrumente, anschließend „Tänze international“ mit Gruppen aus Lateinamerika, Asien und Europa

5. November, 19.30 Uhr: „Lieder und Tänze“, Programm des Ensembles „Pawel Kortschagin“ und des Tanzstudios der KMU

6. November, 19.30 Uhr: „Der Kull der Spinnenfrau“ von Manuel Puig, Poetisches Theater „Louis Fünberg“

7. November, 14.30 Uhr: ein Kindermittag mit Puppenspiel und Kinderdiskothek;

7. November, 19.30 Uhr: 9. Beyerhausbürste für Grafik und Suckkunst, Konzert und Tanz mit „Delta Dance“

Veranstaltungen im Monat November

Zyklus Schriftstellerlesung

12. November, 19.30 Uhr, Hörsaal 12; es liest Waltraut Lewin

Akademisches Orchester

16. November, 20 Uhr, Gewandhaus, Großer Saal: 2. Akademisches Konzert „70 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“, gespielt werden Werke von Glasunow, Schostakowitsch und Prokofjew, Leitung: Horst Förster, Solisten: Efrun Gabriel (Klavier) und Konrad Rumpf (Baß)

Dienstags in der 19

17. November, 19.30 Uhr, Hörsaal 19; Musikalische Akademie, ein Konzert der Hallenser Madrigalisten, Leitung: Andreas Güpferl

Filmzyklus

5. November, 18.30 Uhr, Filmkunsttheater „Casino“: „Abschied von Matjora“, UdSSR 1982, Regie: Elem Klimow
19. November, 17 Uhr, Filmkunsttheater „Casino“: „Joe Polowsky - Ein amerikanischer Träumer“, Berlin/West 1986, Regie: Wolfgang Pfeifer

Lehrerstudentenanrecht

10. November, 19.30 Uhr, Hörsaal 19; „Dokumentarfilme - aktuelle Beiträge der 30. Internationalen Dokumentar- und Kurzfilmwoche
20. November, 19.30 Uhr, Hörsaal 19; Plattdeutsche Lieder mit dem Liedermacherduo Platkowski/Rieck

Künstlerische Ensembles der KMU

27. November, 20 Uhr, Gewandhaus, Kleiner Saal: Preisrichterkonzert des 12. kulturell-künstlerischen Wettbewerbes der KMU

Poetisches Theater „Louis Fünberg“

14. und 15. November, jeweils 19.30 Uhr: „Die Kaiserin von Neufundland“, eine Pantomime von Frank Wedekind
23. November, 19.30 Uhr: „Aikona Boss“ von Paul Slabolepszy
29. November, 19.30 Uhr: „Aikona Boss“ von Paul Slabolepszy

A&A-Klub

4. November, 19.30 Uhr: Klub Spezial: „Lesses Collage“ - Black music, Blue notes
6. November, 20 Uhr: Im Konzert: „Delta Dance“ - Funky, Latin, Swing, anschließend Disko
18. November, 19.30 Uhr: Der besondere Film: „Abschied von Matjora“, UdSSR 1982
20. November, 21 Uhr: P 20 - Im Konzert: „Mister X“, Reggae, anschließend Disko
25. November, 18 Uhr: Stammtisch der Gewerkschaft
27. November, 20 Uhr: Im Konzert: Jörg Breitschneider und Ingo Hagedorn: „Ohne doppelten Boden“, ein Liederkonzert, anschließend „Erkks Disko“
Jeden Sonnabend von 19.30 Uhr bis 24 Uhr Diskothek.

Die Frauen mit den grünen Köpfen - viel Raum für Phantasie

Bilder der Dresdner Künstlerin Angela Hampel im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“

Auf ihrem Ankündigungspakat - der Kopf der Medea, ein erhäbener Frauenkopf, ein typischer „Angela-Hampel-Kopf“ mit sehr lebendigen Figuren, die ihm wild aufstrebend entspringen, ihn in Unruhezustand setzen und ihr eigenes Leben leben wollen. Auch daß es gerade Frauen sind, die sich ihrer selbst in diesen Werken der Ausstellung bewußt werden, aufbegehren, ist typisch für die junge freischaffende Dresdner Künstlerin. Auf der X. Kunstausstellung ist sie mit dem ausdrucksvollfarbigen Triptychon „Paarungen“ und zwei Grafiken vertreten. Beiträge von ihr blängen auch in der kürzlich eröffneten Kassandra-Ausstellung in Halle. Jetzt ist eine Auswahl ihrer Schaffens noch bis 10. November in der „Moritzbastei“ zu sehen.

Wer sie sich ansieht, ist möglicherweise erstmalig, so wie ich, schockiert. Schockiert von der grellen, ganz und gar nicht herkömmlichen Farbgebung. Die Farbe bringt den Bildern ein, da ansonsten kaum räumlicher Bezug hergestellt wird, und Dynamik entsteht nur durch die Körperhaltungen und -anordnungen. Angela Hampel gestaltet Augen, Köpfe, Formen überhaupt sehr genau („Frau mit Schlange“, „Ich liebe Dich!“), doch erklärt sie gerade die Farbwahl und Pinselführung aus dem malerischen Schaffensmoment, ihrer Intuition: „Wenn ich zeichne, habe ich Gedanken, Gefühle, Zweifel, Hoffnungen, Ekel, Zärtlichkeitsvorstellungen, die ich ins Bild zu bringen versuche. Zuerst drücke ich sie farblich aus, und erst danach entstehen auf demselben Blatt die Figuren. Ich habe keine Vorstellungen bei



Hans Thomas und Gemot Grohs bei der Aufführung von Wladimir Majakowskis Poem „Gut und schön!“, das am 4. November erneut zu sein wird.

Anspruchsvolle Programme zum Oktoberjubiläum

Im Ernst-Beyer-Haus findet eine Festwoche statt Unichor mit „Carmina burana“ und lyrischem Poem

Die Ensembles der Karl-Marx-Universität begeben mit vielfältigen, anspruchsvollen und interessanten Programmen den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Im Mittelpunkt ihres umfangreichen Angebots steht eine Festwoche im Ernst-Beyer-Haus. Am Dienstag, dem 3. November, 19.30 Uhr, stellen sich die Preisrichter im Zentralen Wettbewerb der politisch-kulturellen Programme der Seminaregruppen vor, am folgenden Tag, am 4. November, bereits um 19 Uhr, wird das Oktoberpoem Wladimir Majakowskis „Gut und schön!“ in der Einrichtung des Ensembles „Solidarität“ für Sprecher und drei Instrumente zur Aufführung gelangen. Anschließend laden Gruppen aus Lateinamerika, Asien und Europa des Ensembles zu „Tänze International“ ein.

Am Donnerstag, dem 5. November, 19.30 Uhr führen das Ensemble „Pawel Kortschagin“ und das Tanzstudio der KMU ein gemeinsames Programm mit Liedern und Tänzen auf.

Am Freitag, dem 6. November, 19.30 Uhr beteiligen sich die Freunde des Poetischen Theaters an der Festwoche mit Puig's „Der Kull der Spinnenfrau“.

Am Samstag, dem 7. November, 14.30 Uhr gibt es dann einen Kindermittag mit Puppenspiel und Kinderdiskothek. Für alle diese Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Am Sonntagabend, dem 8. November, 19.30 Uhr, wird die „9. Beyerhausbürste für Grafik und Suckkunst“ mit Konzert und Tanz „Delta Dance“ stattfinden. Preis einer Kiste, Mark, ab sofort in der Hauptabteilung Kultur möglich. Der Eintritt wird es an der Abendkasse geben.

Das ursprünglich für den 2. November, anschließend „Oktoberprojekt/Wosu“ daran erinnern“ muß man sich die Premiere schleibt.

Zu den Aktivitäten der Hauptabteilung Kultur, die die Zeit zum 70. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution widmen, gehören auch das 2. Akademie-Konzert des Akademischen Orchesters am 16. November im Gewandhaus mit Werken von Stakowitsch, Mussorgski, Schostakowitsch, Prokofjew, Borodin und Glinka im Auftritte des Universitätsorchesters am 30. November ebenfalls im Gewandhaus mit Carl Orffs „Carmina burana“ und dem lyrischen Poem „... und es schlug Menschen Herz“ von Carl Orff. Die Dichtung, nach Worten Louis Fünbergs.

Und nicht unerwähnt soll die im Rahmen des Filmzyklus vorgesehene Sichtung des sowjetischen Filmes „Abschied von Matjora“ am 19. November, 18.30 Uhr im Filmtheater Casino.

Fragen zum Thema „Faschismusbewältigung“



Gibt es eine akute Bedrohung durch neofaschistische Kräfte in der BRD? Eine Frage, die vor wenigen Tagen im Raum, in den Räumen des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums „Moritzbastei“ stand. Eine Frage von vielen, die der Klub Junger Wissenschaftler und seine Gäste Prof. Dr. Werner Branke zum Thema „Faschismusbewältigung“ stellte. Zur eingangs zitierten Frage meinte er: Sicher nicht. Doch in einer Krisensituation, bei einem starken Anwachsen des Arbeitslosenheeres, könnten Neofaschisten zum Katalysator für eine Richtung nach ganz rechts werden.

Wichtig sei in dem Zusammenhang auch hier für uns, die Perversion des deutschen Faschismus nicht nur mittels Fakten zu vermitteln, sondern emotional(er) nachvollziehbar zu machen. Die Relevanz dessen fand im Publikum ungeteilte Zustimmung.

Foto: Engel